

winden, dass sich gewisse Perioden und das sächsische Volk besonders treffende Ereignisse vortrefflich verwerthen lassen, den echten Patriotismus im Gegensatze zum kleintlichen Particularismus zu heben und schon die Jugend in der Schule wie für das deutsche Reich, so auch für das engere sächsische Vaterland zu interessiren, und wir haben es nur zu beklagen, dass die Entwürfe, welche seinerzeit der Prinz Johann zum Behuf des Unterrichts seiner Töchter in der sächsischen Geschichte gemacht hat, nicht weiter ausgeführt sind, denn schon aus jenen doch nur flüchtig hingeworfenen Skizzen, denen natürlich das lebendige Wort die weitere Ergänzung gegeben haben mag, lässt sich erkennen, wie sich der tiefe Geschichtskenner die Abfassung einer sächsischen Geschichte gedacht haben mochte. Man denke nur, wie unendlich viel in dieser Hinsicht in anderen Ländern, vor allem in Preussen, geschieht, während in Sachsen vielleicht in einigen höheren Schulanstalten, aber sicherlich in keiner gewöhnlichen Volksschule die eigentliche sächsische Geschichte gelehrt, sondern höchstens bei der allgemeinen Geschichte, etwa bei Gelegenheit der Reformation, Sachsens gedacht wird; daher die ganz unglaubliche Ignoranz der Jugend und des Alters, ja selbst einer nicht geringen Anzahl sonst tüchtig gebildeter Lehrer in fast allen speciell Sachsen betreffenden Dingen, daher die Indolenz und die so oft unrichtige Auffassung sächsischer Einrichtungen. Wenn das Neue Archiv, welches den Zweck hat die Erinnerungen an längst vergangene Zeiten uns lebendig vor die Seele zu führen und uns auf die eigentliche Bedeutung vorhandener Alterthümer aufmerksam zu machen, aber auch zugleich durch Aufsätze die allmähliche Entwicklung des gesammten Culturlebens in Sachsen, die einflussreiche Thätigkeit der Regenten u. s. w. darzustellen und zu zeigen, wie gar oft scheinbar neues nichts ist, als längst bestandene Ideen in verbesserter Form vorgebracht, und wie allenthalben der eigentliche und daher wohl zu beachtende Charakter des sächsischen Volkes hervortritt, so sollte man meinen, dass es bald nicht mehr an den erforderlichen Vorarbeiten fehlen könnte, eine wirklich im edlen Sinne des Wortes populäre Geschichte Sachsens zu schreiben, und sicherlich würde dann von selbst das Bedürfnis sich zeigen, dafür zu sorgen, dass die Jugend mehr im Vaterlande als wie jetzt in fremden Welttheilen sich heimisch und bewandert zeigt. Möchte daher die neue Zeitschrift